

Preis 5,60 €
ISSN 1860-9910
Ausgabe 3/2026

corax

www.corax-magazin.de • Fachmagazin für Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen

GEWALT *unter* KINDERN *und* JUGENDLICHEN



© Thomas Schlorke

NATUR ERLEBEN - TEAMGEIST STÄRKEN

KLASSENFAHRTEN

MIT ERLEBNISGARANTIE



KiEZ
Querxenland
Partner für Schule, Freizeit und Familie
www.querxenland.de

- ✓ Rundum-Sorglos-Paket
- ✓ Lehrplanunterstützende Programme
- ✓ naturnah und sicher
- ✓ ganzjährig buchbar



Ferienlager | Familienurlaub | Proben- und Trainingslager



KiEZ Querxenland Seifhennersdorf gGmbH • Viebigstraße 1 • 02782 Seifhennersdorf • Tel.: 03586 45110 • info@querxenland.de



EVANGELISCHE AKADEMIE SACHSEN STUDIENBEREICH JUGEND



» ZUVERSICHT GEBEN KÖNNEN «

Online-Reihe zur Suizidprävention, Teil IV: Wie weiter? Rückkehr, Nachsorge und Angehörigenarbeit bei Suizidalität
(29. September 2026, 16:00 – 18:00 Uhr, Online)

» WIE KANN REGIONALER JOURNALISMUS RELEVANT BLEIBEN? «

Neue Formate für jüngere Zielgruppen, Reihe „Perspektiven für den Lokaljournalismus“
(1. Oktober 2026, 10:00-12:00 Uhr, Dresden)

» OFFEN ODER GESCHLOSSEN? «

Über die tatsächliche Offenheit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (27. Oktober 2026, 10:00 Uhr, Online)

» SIND WIR INTELLIGENT GENUG FÜR DIE KI? «

Ein Abend zur Künstlichen Intelligenz mit Prof. Dr. Ralf Otte (29. Oktober 2026, 19:30 Uhr, Dresden)

MEHR...AUF DEN INTERNETSEITEN DES STUDIENBEREICHS: WWW.EA-SACHSEN.DE/JUGEND

Kontakt zu Studienleiter Christian Kurzke: 0351 8124 315 | christian.kurzke@evlks.de
Evangelische Akademie Sachsen im Dreikönigsforum Dresden, Hauptstraße 23, D-01097 Dresden



Liebe Leser*innen,



Jugendgewalt – und genauer Peer-
gewalt – ist ein Thema, das schnell große
Bilder erzeugt: von „immer jüngeren“
Täter*innen, wachsender Brutalität und
gesellschaftlichem Kontrollverlust. Sol-
che Bilder prägen öffentliche Debatten,
helfen aber nur bedingt dabei, das Phä-
nomen zu verstehen.

Diese Ausgabe des CORAX setzt deshalb
auf Differenzierung: zwischen Wahr-
nehmung und empirischer Befundlage,
zwischen unterschiedlichen Formen von
Gewalt und zwischen Ursachen, Bedin-
gungen und möglichen (sozial)pädago-
gischen Antworten.

Gewalt unter Kindern und Jugendlichen
lässt sich nicht auf einzelne Zahlen, Tat-
orte oder Erklärungsmuster reduzieren.
Sie entsteht in sozialen Beziehungen und
konkreten Lebenswelten. Familie, Peer-
group, Schule, öffentlicher Raum und
digitale Kommunikation können dabei
ebenso eine Rolle spielen wie Erfah-
rungen von Anerkennung oder Ausgren-
zung, gesellschaftliche Unsicherheiten
und Vorstellungen von Stärke, Ge-
schlecht und Zugehörigkeit. Die Beiträge
des Titelthemas nähern sich diesen Zu-
sammenhängen aus unterschiedlichen
Perspektiven und machen zugleich deut-
lich, wie wichtig es ist, vorschnelle Ver-
allgemeinerungen zu vermeiden.

Besondere Aufmerksamkeit gilt Formen
von Gewalt, die im öffentlichen Bild von

Jugendgewalt leicht in den Hintergrund
geraten. Sexualisierte Übergriffe unter
Gleichaltrigen, digitale Grenzverlet-
zungen, Demütigungen oder Einschüch-
terungen zeigen, dass Gewalt weit mehr
umfasst als körperliche Auseinandersetz-
ungen. Gerade weil sich Kommunika-
tion, Beziehungen und Konflikte junger
Menschen zunehmend zwischen ana-
logen und digitalen Räumen bewegen,
verändern sich auch die Anforderungen
an Wahrnehmung, Schutz und pädago-
gische Intervention.

Für die Kinder- und Jugendarbeit stellt
sich damit eine anspruchsvolle Frage:
Wie kann sie jungen Menschen verläss-
liche Beziehungen und offene Räume
anbieten und zugleich dort klare Gren-
zen setzen, wo andere verletzt oder be-
droht werden? Die Beiträge zeigen, dass
sich dieser Widerspruch nicht durch
einfache Rezepte auflösen lässt. Präven-
tion, Schutz und Intervention brauchen
Wissen über Lebenslagen und Gruppen-
dynamiken, tragfähige Beziehungen,
Beteiligung und institutionelle Hand-
lungssicherheit.

Dabei geraten auch die Bedingungen
professionellen Handelns selbst in den
Blick. Fachkräfte können Konflikte be-
gleiten und Gewalt bearbeiten, benötigen
dafür aber Zeit, Ressourcen, funktionie-
rende Kooperationen und Strukturen, die
nicht erst reagieren, wenn Situationen
eskalieren. Schutzkonzepte, Partizipa-

tion oder Regeln entfalten ihre Wirkung
nicht allein dadurch, dass sie formuliert
sind, sondern müssen im Alltag von Ein-
richtungen gelebt und gemeinsam aus-
gehandelt werden.

So führt das Titelthema letztlich über die
Frage hinaus, ob Jugendgewalt „mehr“
oder „schlimmer“ geworden ist. Es fragt
danach, wie wir über Gewalt sprechen,
welche gesellschaftlichen und individu-
ellen Zusammenhänge wir dabei wahr-
nehmen – und welche Voraussetzungen
junge Menschen brauchen, damit Kon-
flikte nicht in Gewalt münden. Diese
Ausgabe lädt dazu ein, genauer hinzuse-
hen – jenseits von Dramatisierung und
Verharmlosung.

Im Namen der Redaktion wünsche ich
eine spannende und erkenntnisreiche
Lektüre.

Dirk Müntzenberg
Corax – Redaktionsleitung

*Teilen dieser Ausgabe ist ein Flyer des Fachbereichs
Smarte Jugendarbeit der Sächsischen Landjugend e. V.
beigelegt.*



Fachmagazin für Kinder- und
Jugendarbeit in Sachsen

3 editorial

Dirk Müntzenberg

5 jugendhilfe im prozess

Gemeinsam für die Zukunft der Jugendarbeit in Sachsen

Zwei Tage voller Inspiration, Aus-
tausch und Vernetzung beim Sächsi-
schen Jugendarbeitstreffen 2026
Robinson Dörfel

7 Ganztagsanspruch – AGJF Sachsen plädiert für klare Rolle der Jugendarbeit

8 Into the Wild 2026:
(Rück-)besinnung als Wegweiser für
zukunftsfähige Erlebnispädagogik
Hendrik Hadlich & Andrea Scholz

10 titelthema Gewalt unter Kindern und Jugendlichen

11 Gefühlte Temperatur

Tobias Gaub

12 Jugendgewalt im Spiegel der Polizeilichen Kriminalstatistik

Sabrina Hoops, Diana Willems,
Bettina Grüne & Bernd Holthusen

16 „Gewalt war nie weg – aber sie ist vehementer geworden“

Zu Besuch im Jugendhaus
Der Corax im Gespräch mit Marla Heidel &
Thomas Gottschalk

20 Gewalt lebt in vielen Räumen Formen und Orte von Übergriffen in den Lebenswelten junger Menschen und Ableitungen für die sozial- pädagogische Fachpraxis

Robinson Dörfel & Dirk Müntzenberg

25 Sexualisierte Peergewalt durch- zieht die Jugendphase

Ein Blick nach Hessen auf die Speak!-
Studien
Sabine Maschke & Ludwig Stecher

28 Wenn Stärke zur Show wird Mediale Vorbilder, problematische Männlichkeitsbilder und die Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe

Klara Ehrmann

31 „Weniger emotionalisiert, mehr faktenbasiert“

Der Corax im Gespräch mit Susann Prötör

33 Familie als Schutz- und Risiko- faktor bei Jugendgewalt

Till Winkler & Carolin Hunger

36 Wenn Beziehungsarbeit an ihre Grenzen stößt

Rivalisierende Jugendgangs und die
veränderte Realität Mobiler Jugend-
arbeit
Barbara Bartussek

38 Peergewalt unter Kindern und Jugendlichen

So können Fachkräfte Partizipation
zur Gewaltprävention nutzen
Marco Habenicht

40 Schutzkonzepte im Stresstest Wenn Gewalt unter jungen Menschen zum Alltag zählt

Daniela Zeidler & Katja Sturm

43 Geschlossene Türen? Offene Fragen!

Ein Gespräch über die aktualisierte
Verlockung geschlossener Unterbrin-
gung und einer Jugendhilfe als Ersatz-
justiz sowie der Suche nach anderen
Antworten
Der Corax im Gespräch mit Carsten
Schöne

46 Regeln in der Jugendhilfe

Zwischen Struktur und
Selbstbestimmung
Susanne Ahnert

50 praxis & projekte

Zwischen Feed und Freundeskreis Radikalisierung, Jugendgewalt und neue Zugänge der Prävention in Sachsen

Dirk Müntzenberg

52 impressum/ leser*innenservice